

Mathe in Klasse 1

Beitrag von „Franz-Josef-Neffe“ vom 4. März 2010 18:42

Liebe Sarahkatha,

ich lehre immer wieder. Vor vier Wochen hab ich z.B. einen Vortrag beim Naturheilverein über über "Lernlust - was sie tötet und was sie entfacht" nicht gehalten sondern losgelassen. 60 Leute waren da und 14 Tage drauf ergab das ein Seminar mit 10 Leuten, darunter u.a. eine Schulleiterin, ein Mitarbeiter aus dem Ministerium, eine Oma, ein Heilpraktiker usw. Es hat uns allen gut getan, auch mir das, was ich von und mit den Teilnehmern gelernt habe.

UNTERRICHTET habe ich nicht, als Lehrer LEHRE ich. Beim Unterricht ist immer jemand oben und die unten müssen sich nach ihm richten; dadurch bekommt alles eine andere bedeutung. Die Leute, die aus Interesse zu mir gekommen sind, sind in einer anderen Position als jemand, der seine Schulpflicht ableisten muss.

Ist es nicht lustig, wenn man eine Mama erlebt, die noch so wenig Ahnung von ihren eigenen Talenten hat? Mit so wenig Verständnis ist man nicht wichtig, da muss man sich wichtig machen. Wer aber möchte sich schon gern von jemand von oben herab sagen lassen, auf welchem Niveau er steht, wenn der andere auch nicht weiß, wie man konkret und unauffällig die nächsten Schritte zu einem näheren Niveau macht?

Mich hat da immer jemand wie Coué fasziniert oder wie der Marseiller Jesuitenpater Antonin Eymieu; der behandelte mit gutem Erfolg die Leute immer so ALS OB sie schon so wären, wie er sie haben wollte. Dazu gehört, eine Tugend, die uns heute fremd zu sein scheint: DEMUT.

Wenn ich mich, meiner Potenz bewusst, etwas kleiner mache und die Mama bewundere, a) dass sie schon auf der rechten Spur ist und sich für ihr Kind einsetzt und b) dafür, dass sie mir helfen wird, diese Talente im 1000er-Raum zu beleben, dann gebe ich ihr eine GUTE Rolle in unserem "Stück"; wenn ich ihr zu erklären versuche, wie beschränkt das war, was sie da eben gemacht hat, fixiere ich unser Handeln ungünstig an Vergangenem und gebe ihr eine SCHLECHTE Rolle. Du wirst selber schon beobachtet haben, dass man sich in GUTEN Rollen leichter entwickeln lässt - warum also sollte ich mirs als Lehrer schwer machen?

Wenn der Junge 300 + 300 schon kann, wäre ich begeistert. Das konnten meine Schüler damals noch gar nicht, bzw. ich hab auch gar nicht danach gefragt, was sie nicht können. Ich fing an mit

1.111.111

1.111.111

.....2

Mir ging es gar nicht ums Rechnen dabei. Mir ging es dfarum, sie FÜR IHRE PERSÖNLICHKEIT zu begeistern. Jeden Tag suggeriert ihnen schon das Türschild, dass sie NICHT GUT GENUG sind. Alles was sie tun und denken, tun sie in diesem, die Persönlichkeit ständig einschränkenden, niedermachenden Geiste. Es ist mit diesen unbewussten Suggestivwirkungen wie mit den sog. unsichtbaren Fettmachern in der Nahrung: wir sehen sie nicht aber sie entscheiden über unsere

Entwicklung bzw. die Zunahme der Verwicklungen. Ich habe diese suggestiven Wirkungen die letzten 35 Jahre erforscht und drum muss ich darüber etwas anderes sagen als all die, die brav ihren Job tun und das nicht sehen gelernt haben. Ich tue das mocht, um jemand zu ärgern sondern, ich gebe eine Information, die man nutzen kann oder auch nicht. Und aus den Reaktionen, egal welcher Art, lerne ich wiederum hoch Interessantes darüber, von welchen suggestiven Einflüssen der Betreffende betroffen ist, was oder ob ihm überhaupt etwas davon bewusst ist, wie er damit umgeht, was dabei herauskommt usw. Es ist sehr interessant, was man dabei herausfinden kann; die Schulleiterin in meinem Kurs hat z.B. sehr viel für sich aufgeschrieben, weil es ihr in dieser Qualität neu war.

"Wir arbeiten mit Klick" - Stell Dir mal eine Ehe vor, wo Dein Partner Dich mit Klick bearbeitet, und wenn dann in seiner Gebrauchsanweisung für Dich ein Sprung ist und er versucht, die Kraft der Fünf für Dich zu verinnerlichen - wie lange hältst Du es dann noch mit ihm aus? Deine Schüler müssen mindestens ein ganzes Jahr bei Dir bleiben!

Muckele

Schau mal genau hin: Warum urteilst Du überhaupt über mich? Dient es der Sache? Wozu dient es Dir? Wem dient es überhaupt? Wer hat welchen Vorteil daraus? Warum ist es so wichtig für Dich, ein konkretes Erlebnis NICHT gelten zu lassen, es abzuwerten, Dich darüber zu erheben? Du könntest untersuchen, WARUM sich Deine Schüler "wahnsinnig schwer tun". Dazu bräuchtest Du schon einmal den VERGLEICH von zwei Möglichkeiten. Ich hab Dir ein konkretes Beispiel zum Vergleich zur Verfügung gestellt. Statt zu fragen: "Wie geht das?" hast Du versucht, es abzuschießen. Könnte es sein, dass DU SELBST es schwer machst, wenn Du nichts außer Deiner Schablone gelten lässt? Wie fühlst Du Dich selbst in Deiner Schablone? Nimmt Dein Glück zu oder ab? Geht es in Richtung Aufrichtung und Souveränität mit Dir oder in Richtung Burn-out? Möchtest Du weiter dahin, wo es gerade hin geht?

Ich weiß nicht, wie genau Du es mit Dir selber nimmst, aber wenn Du Dich FRAGST, wie 10 Kinder Millionenaufgaben gerechnet haben, dann macht diese FRAGE doch nur Sinn, wenn Du sie als FRAGE erkennst und nach der Antwort suchst.

Ich brauch das Problem nicht zu lösen, ich habe das schon. Nach Euren Reaktionen scheint es aber so, a) als wüsset Ihr alle selber nicht, wie man mit Kindern auf einfachste Weise Millionenbeträge so addiert, dass sie es mit Begeisterung richtig machen und b) sieht es so aus, als hieltet Ihr es für nötig, das auch auf gar keinen Fall zu lernen. Da wird es all die Kinder, mit denen ich diesen Versuch mache, freuen, dass sie wirklich EINSAME SPITZE sind und das wird sie noch mehr motivieren. Danke für diese Steilvorlage! Ich grüße herzlich.

Franz Josef Neffe